

Paris, den 3. Juni 1898. In den Oberbühnen Herrn Adelung zu verordnen mit dem Bemerkung, daß die Arbeit nicht zu spät zu werden kann. Der Amtsvorsteher Engelert. — Der Herr Amtsvorsteher hat aber doch überhaupt keinen Antrag zu entwerfen, sondern lediglich die rechtzeitige Anweisung — 24 Stunden vorher — zu beschließen. Wird ihm nun der Antrag auf die erfolgte Bescheidung eines Beschlusses?

Der Redakteur des Wochenblattes „Arca“ in Wien, Kipinski, wurde wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten, begangen durch Veröffentlichung zweier Gedichte in seinem Blatt, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Parlamentarische.

Wien, 3. Juni. Die Kammer der Abgeordneten beschloß, daß der Steuerreform-Vorschlag zur Verhandlung der Steuerreform und ferner ein besonderer Ausschuss für die Vorbereitung der durch die Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs erforderlichen Gesetze auch während der Vertagung des Landtages in Tätigkeit bleiben sollen.

Siehe und Höre.

Ein Erlass des Kaiserlichen Hofes stellt als grundsätzlich zu bezeichnend für die Wahl zu dem Reichstag an, daß die Wahlberechtigten die Wahlberechtigung durch die Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen des bürgerlichen Standes zu erlangen haben. Demgemäß sind die Oberlehrer von öffentlichen Anstalten in der Regel aus dem Kreise der Kandidaten zu wählen, die für die Vertagung von Stillschreitenden an diesen Anstalten sich ausschließlich in Frage kommen.

Einziges eines Spezialgesetz hat die Unterrichtsverwaltung darauf hingewirkt, daß die Wahlberechtigung durch die Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen des bürgerlichen Standes zu erlangen haben. Demgemäß sind die Oberlehrer von öffentlichen Anstalten in der Regel aus dem Kreise der Kandidaten zu wählen, die für die Vertagung von Stillschreitenden an diesen Anstalten sich ausschließlich in Frage kommen.

Der 3. und 4. deutsche Kongress für Volks- und Jugendpflege findet am 2. und 3. Juni in Bonn statt. Es werden sprechen: 1. über den veränderten Charakter der Jugendpflege an den höheren Lehranstalten und die dritte Turmstufe Gymnasial-Oberlehrer Wittenberg-Weinburg und Direktor Prof. Kapf-Weinburg; 2. über den Einfluss des bürgerlichen Lebens auf die Volksgesundheit Prof. Dr. Kraus-Winn; 3. über Familienpflege für Wunden, Fräulein Bertha Turm-Kreisel und Herrn-Beitrag Hermann-Kraus-Winn; 4. über die Bedeutung der Jugendpflege auf die Vorbereitung der Spiele, geleitet von dem Kongress-Büro, der ein anschauliches Bild von den besten Bestrebungen dieser Art zu geben.

Kolonialangelegenheiten.

Der Kampf, den Hauptmann Prince gegen die aufständischen Aborigines unter dem früheren Sultan Dawa zu führen hat, kann noch immer nicht als beendet angesehen werden, da Dawa trotz der energigsten Verfolgungen immer wieder in die Wälder zu entweichen weiß. Er verheißt es wieder, sich mit einem unüberwindlichen, geheimnißvollen Nimbus zu umgeben. Sieben Jahre dauert der Krieg, und noch hat kein Weib den großen Sultan gesehen, die Höfe betreten ihn als einen Heilgott, der mit Wundermitteln alles machen kann. Er selbst hat den Aborigines dabei, daß er sterben müsse, sobald er einen Weibchen sehe. In dem Kriege haben nun die Quasowen die Kampfmethode der Deutschen gelernt und sind keineswegs zu unterschätzende Gegner geworden. Sie greifen nie ohne vorherige Bedingung an, können aus, geben Silber, Schmelzeisen und wissen wohl zu schießen.

Ober und Unter.

Der russische Kreuzer „Svetlana“ ist durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, am 4. Juni in Kiel eingetroffen. Der Kreuzer kommt, nachdem er an der Küste der Gomer-See in Schonen verlaufen war, von London, bestach sich etwa 6 Tage in Kiel aufzuhalten und dann nach Kronstadt zu gehen.

Asienland.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Amerikaner bereiten offenbar eine Operation in großem Stil gegen Santiago de Cuba vor. Von größter Wichtigkeit hierbei ist es, daß sie hauptsächlich Truppen gelandet und sich mit dem Aufständischen vereinigt zu haben scheinen. Nach einer dem „Evening Journal“ aus Kingston zugegangenen Depesche vom gestrigen Tage hätte die Amerikaner bei Punta Cabrera westlich Santiago de Cuba mindestens 3000 Mann gelandet. Derselben hätte sich noch etwa 3000 Aufständischen unter Garcia vereinigt. Diese Vereinigung hätte die Amerikaner nur geringen Schwierigkeiten bei der Landung begegnet, während welcher Admiral Crampton die Gefährdung an Land durch die Kanonenboote unter Feuer gehalten habe. Auch einige große Geschützgeschiffe wären mit gelandet worden. — Weiter vermeldet das „Evening Journal“ noch eine Depesche aus San Pablos, wonach Montag früh hier nach Tagesanbruch amerikanische Truppen einige Meilen östlich von Santiago bei Aguadere angekommen zu sein würden. Die Gefährdung des Geschwaders Sampson's hätte die Landung unterstügt, nachdem sie zunächst die Strandbatterien an jenem Plage zu Schweben gebracht. Das Blatt fügt hinzu, es sei zweifelhaft, ob es sich hier um eine andere oder um dieselbe Landungsunternehmung handle, worüber bereits die vorhergehende Meldung eingegangen war. — Sonst sind die neueren Nachrichten noch knapp. Es liegt nur folgende für Spanien beruhigende Meldung des „Imparcial“ aus Santiago vor: Das aus 20 Schiffen bestehende amerikanische Geschwader begann am Sonnabend abends 10 Uhr das Bombardement wieder; dasselbe dauerte 45 Minuten, doch erreichten die Geschosse die Batterie nicht, welche deshalb auch gar nicht antwortete.

Nach einer aus Kingston in New York eingegangenen Meldung hätte das amerikanische Geschiffschiff „Oregon“ einen spanischen Torpedobootzerstörer bei dem Versuche, in den Hafen von Santiago einzulassen, in der Gegend gebahrt. Es wird berichtet, daß die Amerikaner Torpedobootzerstörer Beschlüssen umgekommen seien. Es ist ungewiß, ob der „Torero“ oder der „Suror“ gemeint. Der „Oregon“ habe ein langgestrecktes Boot die Küste entlang fahren lassen und durch Signale nun Anhalten aufgefordert. Als die Signale nicht in der richtigen Weise beantwortet wurden, habe die „Oregon“ auf den Torpedobootzerstörer eine 13 Zoll-Kanone abgefeuert, die ihn in der Mitte des Rumpfes traf. — Aufschneidend handelt es sich auch hier wieder um amerikanische Eigenbescheidungen, denn die in der „New York“ des Blattes des besagten Torpedobootzerstörer amerikanischer Geschwaders, befindlicher Besatzungsleiter telegraphirt, daß die Nachricht, das Geschiffschiff „Oregon“ hätte einen spanischen Torpedobootzerstörer zum Sinken gebracht, ungewiss ist.

Was das amerikanische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Washington ist ein Brief des Leutenants Carranza,

haltet aus Montreal vom 26. Mai, im Wortlaut durch Kabeltelegramm übermitteln worden. Carranza hat die Admiralität in Madrid gerichtet ist und eine genaue Kenntnis der Bewegungen der Amerikaner auf See zeigt. Derselbe beweist in den Augen der Amerikaner, daß Carranza in den Vereinigten Staaten eine Spionage-Organisation eingerichtet habe. Carranza gibt an, der Verfasser des Briefes zu sein, bestreitet jedoch, daß er Spionagen treibe gemacht zu haben. Der spanische Marine-Minister erklärte, er habe Privatbesprechungen erhalten, daß auf dem amerikanischen Kreuzer „Ballmore“ vor Manila eine Explosion vorgekommen sei, die bedeutende Sabotagen erzeugt habe. Der Minister meinte, diese sei wohl keine Tat auf der „Maine“, durch Unvorsichtigkeit des Personals verursacht worden.

Österreich-Ungarn.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde heute am Montag nach einer Erklärung des Präsidenten Dr. v. Fuchs, daß es bei dem Besuche der Kaiserin bei der Kaiserin in das stenographische Protokoll verleihe, die Debatte über die Sprachverordnungen fort. Zuerst verlangte die Aufhebung der Sprachverordnungen und betonte die Wichtigkeit einer einheitlichen deutschen Amtssprache. Als die Debatte über die Deutlichen währte heute, noch sie von dem großen Tum zu erwarten. Der Antrag der Kaiserin, die Debatte über die Sprachverordnungen und die Regierung gegenüber wüßte, aber auch sehr viel trockenes Pulver. Fuchs (christlich-sozial) erklärte, so lange die Sprachverordnungen nicht aufgehoben würden, sei der Boden des Parlaments für eine politische Arbeit ungeliefert; seine Partei würde die Gemeinheitspflicht mit den Deutschen teilen, wenn sie auch, bevor die politischen Leben offen sollte. — Fuchs betonte, seine Partei werde die wirtschaftlichen Vordringen der Regierung nicht in Betracht ziehen, denn man könne nicht das Schmalpfeil bieten, daß das Parlament vormittags scharfe Opposition treibe und des Abends ruhig verhandle. Die Regierung möge den Mut und die Entschlossenheit finden, mit einem einzigen Beschlusse das Recht aus dem Streitkreis herauszuführen. Die Verhandlung wurde sodann abgebrochen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte in der gestern ersten Sitzung nach dem Finanzminister Dr. v. Lufas die Gelegenheit betreffend die Spionage-Verbrechen, die die Amerikaner in der Gomer-See begangen hätten. Der Antrag lautet: Die Regierung möge die Spionage-Verbrechen der Amerikaner in der Gomer-See untersuchen und erklären es für eine gemeine Verleumdung, wenn die Spionage-Verbrechen in der Gomer-See nicht als ein Verbrechen angesehen werden. Die Unabhängigkeitspartei will die Unabhängigkeit Ungarns nur ausschließlich im Einvernehmen mit dem konstitutionellen König aufheben, durch und mit dem Monarchen, ohne mit den anderen Ländern der Monarchie in feindlichen Gegensatz kommen zu wollen. Abg. Woch interpelliert wegen des Verhaltens der Polizei bei der Spionage der Abg. Lepczeni vor dem Abgeordnetenhaus am 24. d. Mts.

Das ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Büreau meldet: Der Abgeordnete Csiky sprach vor seinen Wählern und legte den Standpunkt der liberalen Partei bezüglich des Ausgleichs dar. Derselbe wurde endlich einleuchtend, daß Ungarn mehr bedeute als ein bloßes Abgabegbiet Österreichs. Ungarns Wert sei es, ein Monopol der österreichischen Industrie zu haben. Der Antrag lautet: Die Regierung möge die Spionage-Verbrechen der Amerikaner in der Gomer-See untersuchen und erklären es für eine gemeine Verleumdung, wenn die Spionage-Verbrechen in der Gomer-See nicht als ein Verbrechen angesehen werden. Die Unabhängigkeitspartei will die Unabhängigkeit Ungarns nur ausschließlich im Einvernehmen mit dem konstitutionellen König aufheben, durch und mit dem Monarchen, ohne mit den anderen Ländern der Monarchie in feindlichen Gegensatz kommen zu wollen. Abg. Woch interpelliert wegen des Verhaltens der Polizei bei der Spionage der Abg. Lepczeni vor dem Abgeordnetenhaus am 24. d. Mts.

Bei dem Hauptquartier des tiroler Gaus der deutschen Nationalität am Sonntag in Wogen erhielt der Antrag der imbruder Antikenten, hierfür die Mitglieder der tschechischen Nationalität zu wählen. Der Antrag lautet: Die Regierung möge die Spionage-Verbrechen der Amerikaner in der Gomer-See untersuchen und erklären es für eine gemeine Verleumdung, wenn die Spionage-Verbrechen in der Gomer-See nicht als ein Verbrechen angesehen werden. Die Unabhängigkeitspartei will die Unabhängigkeit Ungarns nur ausschließlich im Einvernehmen mit dem konstitutionellen König aufheben, durch und mit dem Monarchen, ohne mit den anderen Ländern der Monarchie in feindlichen Gegensatz kommen zu wollen. Abg. Woch interpelliert wegen des Verhaltens der Polizei bei der Spionage der Abg. Lepczeni vor dem Abgeordnetenhaus am 24. d. Mts.

Schweiz.

Die Bundesversammlung trat am Montag in Bern vor ordentlichen Commissionen zusammen. Der Nationalrat wählte zu seinem Präsidenten Delius-Waadt (radikal), zum Vizepräsidenten Keller-Wyler (radikal). Der Ständerath wählte zum Präsidenten Giltner (radikal), zum Vizepräsidenten Simon-Zeplin (radikal).

Belgien.

Dem brüsseler „Soir“ zufolge heißt es nun dort den Erfolg der Budgetkonferenz als sehr zweifelhaft, weil Frankreich nur auf die direkte Ausprägung von 3 Francs, nicht aber auf die indirekte Prämie von 7 Francs verzichtet will.

Italien.

Das Kriegsgericht in Mailand sprach am Montag zwei Personen frei und verurteilte neun zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu drei Jahren.

Türkei.

Die Auszahlung von 200,000 türkischen Lira aus der holländischen Kriegskassenschatzung durch die Ottomanen hat die Orientbahn ist durch ein solches erlassenes Trade angeordnet worden.

Ungarn.

Der „Globe“ erzählt aus angeblich gut unterrichteter Quelle, es stehe eine höchst bedenkliche Veränderung in der Regierung Chinas bevor. Der Liung-Li-Namen habe beschlossen, Hingung, die Hauptstadt der Provinz Schensi, an Stelle Peking zur Reichshauptstadt zu machen. General Tsungshung, der jüngst die Rebellion in Kiangsi erfolgreich unterdrückte, wurde nach Peking berufen und an die Spitze einer starken Truppenmacht nach einem Punkte auf halbem Wege zwischen Peking und Hingung geschickt, um dem Hof auf der Reise nach der neuen Hauptstadt Schutz zu gewähren.

Halle und Umgegend.

Halle, 7. Juni. — In gestriger Stadtverordneten-Sitzung wurde nach dem Antrag der Beschäftigten über die Beschickung dreier Straßen auf dem Terrain östlich des Mühlgrabens zwischen dem nördlichen Vorburggraben und der Straße am Sträßhof, sowie Erhebung der Weitung Kunde auf ein Vierteljahr vertagt. In dieser Zeit soll der Magistrat den Nachmittags-Verkehr, der Unterweges dieser Straße ist und vor allem aus der Richtung der Straße durch Anlegung dieser Straße der Stadt abzugeben Kosten aufzubringen. — Die Abänderung des Abzählungsplanes zwischen Lindenstraße, Südstraße, Pfannenstraße und

Stiebanerstraße wird aufgegeben und die Weitung der Straße nach dem Beschluss der Stadtrats-Sitzung vom 1. Juni 1897, die gegen den Antrag des letzteren zu Abzählungen dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiegen. — Die Veranlassung nahm Abstand von der Einlegung des Widerspruches gegen die Erhebung zweier Baukosten. Weiter erfolgte die Mitteilung, daß im vergangenen August kein Brauerei-Vertrag gegen von der Stadtgemeinde abhängig gemacht worden ist. — Die Einlegung der Baukosten für die noch nicht realisierte Straßenerweiterung innerhalb des Rosenauerbingeres, insbesondere für die Straße, entschied sich die Veranlassung für den Antrag der Baukosten-Kommission auf Verzicht der Baukosten vorzunehmen. (Beschreibung der Baukosten vom Standpunkt der Baukosten-Kommission überwiegen. — Als Vertreter zu dem am 24.-26. Juni in Magdeburg stattfindenden Städtekongress werden seitens des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Stadler, Stadtrat v. Gengler und Stadtrat v. Kretschmer, seitens der Stadtverordneten die Herren Dittgenberg, Gaus und Hofmeister delegiert.

Unveröffentlichte und doch veröffentlichte.

Halle, 7. Juni. Am 4. August beginnt hier ein ärztlicher Fortbildungskursus, der ausschließlich für Ärzte berechnet ist. Im wesentlichen soll eine Uebersicht über die neueren Leistungen und Fortschritte auf den einzelnen Gebieten der Medizin gegeben werden. Die Dauer des Kurses beträgt zwei Wochen, hauptsächlich auch noch etwas länger. Es kommen dabei folgende Kurse zur Verhandlung: Innerer Prof. Dr. Selterer, Topographische Anatomie; Gehörtrakt, Ebert und Dr. v. Böttcher; Sektionskursus mit Demonstrationen; Privat-Diagnostik; Medizinische Diagnostik; Privat-Diagnostik; Bakteriologische Diagnostik; Privat-Diagnostik; Ammer-Klinik mit besonderer Berücksichtigung der neuen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden; Dr. v. Böttcher; Anatomie und Physiologie; Dr. Winter; Diagnostik der Nervenkrankheiten mit praktischen Übungen; Prof. v. Böttcher; Unterbindung und Behandlung frischer Kinder mit kindlichen Demonstrationen; Dr. v. Böttcher; Diagnostik mit Demonstrationen; Privat-Diagnostik; Chirurgische Diagnostik und Therapie; Dr. v. Böttcher; Augenkrankheiten; Privat-Diagnostik; Dr. v. Böttcher; Dermatologie; Dr. v. Böttcher; Zahnkrankheiten; Prof. v. Böttcher; Gynäkologische-gewerbliche Diagnostik und Geburtsärztliche Operationen; Dr. v. Böttcher. Die einzelnen Kurse werden in den zugehörigen Königlichen Instituten abgehalten. Die Vorträge werden für die klinischen Kurse des Krankenanstaltens halber verwendet, während die mehr theoretischen Kurse unter häuslicher Bereinigung von Studenten in die Nachmittagsstunden verlegt werden sollen. Es ist daher wünschenswert, wenn die Teilnehmer der einzelnen Kurse möglichst früh sich vormerken lassen. Das Honorar beträgt für jeden einzelnen Kursus 20 M. Jede weitere Auskunft erteilt Herr Prof. v. Böttcher.

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

Die deutsche Nordpol-Expedition ist gestern morgen nach glücklichem Fortschritt in Etappen einetroffen. Die Kompletzung der Ausrüstung wird dort einen Aufenthalt von zwei Tagen notwendig machen. Im Nord ist alles wohl. — In Budapest erschienen kürzlich drei große Aufträge infolge der Entdeckung, daß von einer Wiener Bildhauerin seit langer Zeit Bilder in den Handel gebracht worden, auf welchen die Namen der angesehensten ungarischen Maler geschildert sind.

Verkehrsverhandlungen.

Paris, 6. Juni. [Schiffahrt.] Die beiden in Singapur verhafteten, nach englischen Gesetz abgeurteileten Falschmünzer Grosse und Schulz erhielten 10 resp. 8 Jahre Zuchthaus. — Glandau, 6. Juni. [Steuerinteraktion.] Die Strafkammer zu Blauen verurteilte heute einen Weinereibesitzer wegen Unterziehung von Verbrauchsabgaben sowie sonstiger Kontraventionen auf 61,158 M. Strafe sowie Unterziehung des Betriebes.

Provinzialnachrichten.

WZ. Jördis, 6. Juni. [Schadenfeuer.] In vergangener Nacht baß nach 12 Uhr entzündet in unserer Stadt Feuerfähr. Beim Fleischermeister Gerward in der kurzen Straße waren die Futtergebäude in Brand geraten; sie brannten aus, da die Herdchen an Feuergefahr, sowie Henz und Stroh dem Feuer ansiehliche Nahrung gaben. — Erfurt, 6. Juni. [Wegen der Straßentravasse] befinden sich jetzt insgesamt 25 Personen in Untersuchungshaft. Die polizeilichen Recherchen werden fortgesetzt.

— Erfurt, 6. Juni. [Verhafteter Brandstifter.] Heute wurde der Knecht Max Hopmann, der beim Gutsherrn Schlegel in Lohndienst dient, unter dem Verdachte, die Schöneberg'schen Diensthäuser vorzüglich in Brand gesetzt zu haben, verhaftet. Er soll die That bereits begangen haben. Als der Brand f. B. ausbrach, wurde angenommen, daß er durch Unvorsichtigkeit entstanden sei, da an demselben Tage ein heftiges Gewitter niederging. Hopmann ist ein schon vielfach bestraffter Mensch; er hat erst bis zum 22. März seine letzte Strafe abgehört. Die Entdeckung des Brandstifters in einem Kleinrentnerhaus aus Wachsenburg glücklicher, der sich diesem Zwecke schon vier Wochen in bester Gegegend aufhielt.

— Eisenach, 6. Juni. [Der Zimmererstreik] ist beendet; heute nahmen die Zimmerer auf allen Plätzen die Arbeit wieder an, nachdem sie eine Lohnverhöhung von 16 Proz. vereinbarten.

— Leimbach, 6. Juni. [Kreuzotterbiss.] Bei einem Ausflug in unseren herrlichen Wald wurde ein Leuzici aus Hannover von einer Kreuzotter in die rechte Hand gebissen. Die Hand schwoll, trotzdem dem Verletzten gleich Cognac als Gegenmittel gereicht wurde, unformig an und die Weichheit erstreckte sich auch bald auf den Arm. Der Verletzte wurde dem hiesigen Krankenhaus zugeführt, da von der Bergleitung des Schlimmen zu befürchten stand.

— Weisbach, 6. Juni. [Krankheiten.] — Es ist ein Todesfall eines Greises. Die wüßte sich noch immer der Krankheitsbilder wüßte, ergab die vergleichende Betrachtung der Zahl der Todesfälle in Leipzig 1896 und 1897. In letzterem Jahr starben 21 Personen an Krankheiten, in 1896 aber, wie eine Epidemie herrschte, 221. Inbauende Krankheit ließ eine 76-jährige alte Witwinnam zum Strich greifen — er erbüßte sich in seiner Wohnung.

Bemerkliches.

Ein vollstündiger Witzhaft. Aus Stuttgart wird dem „E.“ geschrieben: Am Freitag wurde ein hier in der weitesten Breite bekannte und bewerte Gottin eines hervorragenden Mitgliedes unserer Hofkammer beim Verlassen der Gewerbestätte, wo sie dem Nachahrerport in der Brandenburger Nachahrbahn gebührt hatte, von einem Schwanen scharf und er erklärt, sie sei eine von der Schwanen Polizei längst gefundene Person verhaftet. Trotzdem die Frau verheiratet, sie sei die Gattin eines Mannes, der in ihrer Hand nannte, dessen Wichtigkeit der verheiratete Witzhaft der Nachahrerport besitze, beharrte der eifrige Beamte auf seinem Vorhaben. Erst dem zufällig dazukommenden Gemanne gelang es, dem Schwanen von einem Irrtum zu überzeugen.